

Über neue und bekannte afrikanische Criocerinen, größtenteils aus Londoner Museen.

(19. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen, Col., Chrysomel.)

Von Erich Heinze, Berlin-Steglitz.

(Mit 19 Figuren.)

Von Mr. B r y a n t wurde mir eine Kollektion afrikanischer *Criocerinen* aus dem British Museum Natural History, London, und aus der Sammlung des Imperial Institute of Entomology, London, zur Durchsicht übersandt, die durch die verhältnismäßig große Anzahl darin enthaltener, bisher unbekannter Arten überrascht. Allerdings stellt die Kollektion sozusagen eine »crème« der undeterminierten *Criocerinen* aus den genannten Sammlungen dar, denn Mr. B r y a n t ist die vorliegende Gruppe ja durchaus nicht fremd, wie seine eigenen Publikationen beweisen.

Ogleich ich nachstehend eine ganze Reihe von Neubeschreibungen veröffentliche, sind damit die bisher unbekanntesten Arten in der vorliegenden Auswahl noch nicht sämtlich bezeichnet; es befinden sich noch immer einige Spezies darin, die sicher für die Wissenschaft neu sind. Ich wagte aber nicht, Diagnosen hierfür aufzustellen, da nur einzelne, zum Teil schlecht erhaltene Stücke vorhanden sind.

Zu den folgenden Bemerkungen wurde ich ferner veranlaßt durch Determinations-Sendungen aus dem Kongo-Museum, Tervuren, dem Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, sowie von den Herren A. M a u b l a n c, Paris, und A. C o l l a r t, Jupille (Belgien). Schließlich habe ich einige Neubeschreibungen von Arten angefügt, die in einzelnen Exemplaren in meiner eigenen Sammlung vertreten sind, und bei denen ich hoffte, weiteres Material zu sehen. Da sich diese Hoffnung nicht erfüllt hat, übergebe ich auch diese Diagnosen der Öffentlichkeit. (Bei Beschreibungen, bei denen nichts Besonderes erwähnt ist, handelt es sich um Londoner Stücke.)

Elisabethana tricolor Hz. f. nov. *signaticollis*.

1 Exemplar von U g a n d a, Gulu, IV.—V. 1925 (Dr. G. D. N. Carpenter) hat 5 (4, 1) schwarze Flecken auf dem Halsschild, die ungefähr so aussehen und ebenso angeordnet sind wie die von

Elisab. picturata Clav. In allen übrigen Punkten stimmt das Stück aber genau mit der Nominatform überein.

Crioceris viridimicans n. sp. (Fig. 1)

Hellgelb bis hellbräunlich mit hellgrünlichem Metallglanz, Flügeldeckennaht bis zur zweiten oder dritten Punktreihe schwarzgrün, Fühler bräunlich bis schwarz. Halsschild an den



Fig. 1

Seiten wenig gewölbt, fast parallel, auf der Oberseite unregelmäßig mit ziemlich großen Punkten besetzt. Kopf überall zerstreut, aber grob punktiert, Mittelfurche der Stirn deutlich, Fühler robust. — Länge: $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Diese Art ist von *Cr. nigropunctata* Lacord. schon durch ihre unbehaarte Stirn, außerdem aber durch eine sehr große Zahl von Differenzen (abgesehen von der Farbe), die sich aus der nachfolgenden Beschreibung ergeben, unterschieden. Die metallisch grüne *Cr. viridissima* Bryant, die mir unbekannt ist, ist größer und hat »slightly shagreened« Flügeldecken. Ich glaube auch nicht, daß die letztere Art, von der bei der Beschreibung acht gleichgefärbte Exemplare vorlagen, so variiert, daß die mir vorliegenden Stücke der neuen Art, die ebenfalls in der Färbung fast genau übereinstimmen, eine Koloritform der *viridissima* darstellen könnten. Insbesondere die merkwürdige Färbung wird es erleichtern, *viridimicans* zu erkennen, die in der Halsschildform am meisten mit den südeuropäischen Formen der *Cr. asparagi* L. übereinstimmt.

Kopf in seiner ganzen Ausdehnung mit groben Punkten besetzt, die im vorderen Teile am gedrängtesten stehen, aber auch noch auf dem Hals ziemlich dicht angeordnet sind. Stirn ziemlich flach, Augenfurchen breit aber flach, und in gleicher Weise wie die Stirn punktiert, Mittelfurche der Stirn deutlich und ziemlich lang. Augen stark vorstehend, neben den Fühlern mit sehr kleinem, annähernd dreieckigem Ausschnitt versehen. Fühler kurz, kräftig, die Halsschildbasis ungefähr erreichend, alle Glieder annähernd quadratisch, nur 1 und 2 kugelig (2 nur $\frac{1}{2}$ mal so groß wie 1), 5 eine Wenigkeit länger als breit, und 11 wie gewöhnlich konisch. Die Fühler sind rötlich, oder ihre Basalglieder schwärzlich, oder die ganzen Fühler werden mehr oder weniger dunkel. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten nur wenig gewölbt, unmittelbar vor der Basis nur unmerklich verengt, Vorderecken abgerundet. Oberseite mit ziemlich groben Punkten von etwas verschiedener Größe bedeckt, wovon ein schmaler Längsstreifen über die Mitte, der sich vor der sehr schmalen Basalquerfurche dreieckig erweitert, ausgehoben ist; am Vorderrand und in den Vorderecken ist die Punktierung am feinsten, an den Seiten am kräftigsten, an letzterer Stelle ist sie manchmal in unregelmäßigen Querreihen angeordnet (Anfang einer Faltenbildung!). Schildchen kurz, hinten abgerundet, unpunktirt. Flügeldecken verhältnismäßig schmal, parallel, mit kräftigen, regelmäßigen Punktreihen versehen, Zwischenräume zwischen den Reihen etwa $\frac{1}{2}$ mal so breit wie die letzteren und hinten leicht rippenförmig, nirgends punktiert, abgekürzte Punktreihe neben dem Schildchen nicht verdoppelt, Quereindruck hinter dem Schildchen gänzlich fehlend. Die dunkle Färbung der Naht erstreckt sich bis an die zweite oder dritte Punktreihe und endet, verwaschen begrenzt, ein Stück vor der Flügeldeckenspitze. Außerdem ist manchmal der Nahtwinkel an der Flügeldeckenspitze und die Schulterbeule leicht bräunlich angedunkelt. Unterseite fast überall fein weißlich behaart, am stärksten auf Mittel- und Hinterbrust, welche manchmal leicht angedunkelt sind. Beine kurz, Hintersehenkel nur das lange erste Abdominalsegment überragend, Tarsenglieder manchmal an der Spitze leicht angedunkelt.

Es liegen 6 Exemplare vor, mit nachstehenden Fundortzetteln:

Natal, Weenen, IX.—X. 1928, H. P. Thomasset (1 Expl.).

Natal, Van Reenen, Drakensberg, Nov. 1926, S.-Afrika,
R. E. Turner (2 Expl.).

Natal, Van Reenen, Drakensberg, 55—6500 ft, X. 1926,
S.-Afrika, R. E. Turner (3 Expl.).

***Crioceris* (s. str.) *suturata* n. sp.**

Unterseite, Schildchen, Kopf und Fühler schwarz, Beine gelb und schwarz gefleckt, Halsschild und Flügeldecken gelb, letztere mit einem breiten Nahtstreifen und einem kleinen Fleck auf den Schultern von schwarzer Farbe. Kopf ohne Stirntuberkeln, mit einem Längsgrübchen in der Mitte, Halsschild mit fast parallelen Seiten, Flügeldecken kurz, gedrunge, ziemlich schwach gereiht-punktiert. — Länge: $4\frac{1}{4}$ mm.

f. col. nov. ***insuturata*** (Fig. 2)

Größter Teil der Unterseite, Kopf, Fühler und Schildchen schwarz, alles Übrige gelblich.

Diese kleine, interessante Art weicht von ihren afrikanischen Verwandten insbesondere durch ihr kurzes, fast paralleles Hals-



Fig. 2

schild in so starkem Maße ab, daß dieses Merkmal allein genügt, sie zu identifizieren. Auffällig sind auch (neben der eigentümlichen Färbung) die kurzen, robusten Fühler.

Kopf ohne Spur von Stirnerhebungen, in der Mitte der Stirn mit einem länglichen, scharf eingeschnittenen Grübchen, der ganze Kopf mit Ausnahme des Halses dicht punktiert und kurz, gelblich, ziemlich dicht behaart. Augen stark vorstehend,

mit sehr kleinem Einschnitt neben den Fühlern. Fühler kurz, robust, die Halsschildbasis erreichend, fünftes und folgende Glieder erweitert, jedes ungefähr quadratisch. Halsschild etwa eben so breit wie lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten kaum vorgewölbt, sodaß es fast quadratisch erscheint, in den Vorderecken, die keine Tuberkeln tragen, aber etwas schmaler als hinten, Oberseite sehr fein in ihrer ganzen Ausdehnung unregelmäßig punktiert, Basalfurche schmal und seicht, in der Mitte mit einem großen Punkt. Schildchen hinten abgerundet, mit einer deutlichen Längsfurche in der Mitte. Flügeldecken ziemlich robust, ziemlich kräftig querüber gewölbt, Seiten parallel, hinter den Schultern nicht ausgeschweift, hinter dem Schildchen ohne jede Vertiefung. Punktierung regelmäßig, mäßig kräftig, Zwischenräume zwischen den Punktreihen auch an der Spitze nicht erhoben. Die schwarze Färbung der Nominatform an der Naht beginnt an der Basis in der Ecke der Flügeldecken neben dem Schildchen, erweitert sich dann schnell bis zur dritten Punktreihe und endet etwas hinter dem Abfalle der Flügeldecken zur Spitze. Unterseite schwarz, fein gelblich behaart (bei der f. col. ist das Abdomen mehr oder weniger gelblich). Beine mäßig kräftig, schwarz, Basalhälfte der Schenkel und der Schienen gelblich (bei der f. col. sind die Beine bis auf die leicht angebräunten Tarsen gänzlich gelb).

1 Exemplar (Nominatform) Africa or.: Katona, Arusha-Ju., 1905, XI., meine Sammlung.

1 Exemplar (f. col.) Brit. E.-Afrika: W. slopes of Kenya, on Meru-Nyeri Rd., 6000 to 8500 ft., Feb. 16.—23. 1911, S. A. Neave.

Lilioceris latipennis Clark.

1 von Pic als *Lema* (!) *latipennis* var. nov. *Collarti* bezetzeltes Exemplar in der Sammlung Collart von Kuimba-Diambo, 15. XI. 1925, leg. Collart, zu dem jedoch, wie es scheint, keine Beschreibung veröffentlicht wurde, ist ein Stück der *Lilioceris latipennis* Clark, bei dem die Färbung der sonst einzeln schwarz gefärbten Reihenpunkte der Flügeldecken sich unregelmäßig über fast die ganze Oberfläche der Elytren ausgebreitet hat. Nur der Außenrand und Teile an der Basis bleiben hell.

***Lilioceris fasciata* Ws. f. nov. *testaceoapicalis*.**

Nyassaland: Cholo.

Brit. E.-Afrika, Kisii-District, S. Kavirondo, 5000 ft., May 9—12, 1911, S. A. Neave.

Brit. E.-Afrika, S. foot & slopes of Mt. Elgon, 5100—5800 ft., June 8—13, 1911, S. A. Neave.

Je 1 Exemplar von vorstehenden Fundorten zeigt die zu erwartende Koloritform, bei der die schwarzen Flügeldeckenbinden miteinander so verbunden sind, daß nur die Spitze der Flügeldecken in geringer Ausdehnung gelblich bleibt. Diese Form sieht der *Lil. apicalis* Hz. außerordentlich ähnlich, ist aber von dieser mit Leichtigkeit durch die Fühler zu unterscheiden. Bei *Lil. apicalis* Hz. ist das fünfte Glied mindestens $2\frac{1}{2}$, bei *Lil. fasciata* Ws. jedoch höchstens 2 mal so lang wie breit.

***Bradylema parryi* Baly**

Aus dem Kongo-Museum liegen Exemplare vor von Equateur: Bokote und Boende, 1927, R. P. Hulstaert.

Eins der Bokote-Stücke hat mehr oder weniger aufgehellte (statt schwarze) Beine, besonders das erste Paar, ist gänzlich hellbräunlich. Dies ist das erste, mir bekannt gewordene Exemplar der Art mit hellen Gliedmassen.

***Bradylema usambarica* Hz.**

2 Exemplare von Mlanje (Nyassaland) differieren etwas gegen die Nominatform. Das Halsschild zeigt die Zeichnung der *Bradyl. sellata* Baly f. *africana* Jac., die schwarze Zeichnung der Flügeldecken greift auch auf die Epipleuren über und bei einem Stück (Weibchen) haben die Hinterschenkel je einen kleinen schwarzen Fleck.

***Bradylema togoensis* Hz.**

Unter 5 von Sierra Leone stammenden Stücken befinden sich auch 2 Männchen, deren Hinterschenkel kurz vor dem Kniegelenk auf der Innenseite einen ziemlich kurzen Zahn tragen, der nicht oder nur wenig länger wie bei *subdentatipes* Hz. ist. Die Schienen sind bei diesen Tieren auf der Innenseite leicht uneben.

***Bradylema sellata* Baly**

Wie mir Mr. Bryant, London, der die Synonymie der *Lema africana* Jac. mit *L. balyi* Clk. (= *sellata* Baly) in Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 12, 1923, p. 132, festgestellt hat, auf Anfrage mitteilte, nachdem ich ihm ein von mir als *Bradylema elisabetha* m. determiniertes Exemplar übersandt hatte, ist die letztgenannte Art ebenfalls identisch mit *sellata*, sodaß sich die bisher bekannte Variabilität dieser hübschen Spezies wie folgt darstellt:

1. Fühler:
 - a) einfarbig gelb,
 - b) vom fünften Gliede an auf der Oberseite angedunkelt;
2. Halsschild:
 - a) mit 2 kleinen schwarzen Punkten,
 - b) mit 2 längsgerichteten Flecken,
 - c) die beiden Flecken verbinden sich in der Mitte,
 - d) die Flecken bilden ein nach vorn offenes Hufeisen,
 - e) der größte Teil der Scheibe ist schwarz;
3. Flügeldecken:
 - a) mit je einem schwarzen Querfleck auf der hinteren Hälfte,
 - b) die Flecken verbinden sich zu einer gemeinsamen, mäßig breiten Querbinde;
4. Unterseite:
 - a) einfarbig gelb,
 - b) Seiten der Brust mit je einem schwarzen Fleck,
 - c) Mittelbrust schwarz,
 - d) Unterseite mit Ausnahme der letzten beiden Abdominalsegmente gänzlich schwarz.

Der Katalog ist nunmehr wie folgt zu ergänzen:

Bradylema sellata Baly = *balyi* Clark.

f. *africana* Jac. = *elisabetha* Hz.

f. *bisbimaculata* Pic.

***Bradylema nigrifrons* Thoms. f. nov. *discosignata*.**

1 Exemplar von S.-Afrika: Fort St. John, Pondoland, Jan. 1924, R. E. Turner, ist wie folgt gefärbt: Kopf, Fühler

(mit Ausnahme der ersten 3 Glieder), Mittel- und Hinterbrust, größter Teil des Abdomens, die Beine (mit Ausnahme der oberen Schienenkante) und ein großer Fleck auf dem Halsschild, der fast die ganze Scheibe einnimmt, schwarz.

***Bradylema montana* n. sp.**

Bräunlich, Mittel- und Hinterbrust und Abdomen schwarz. Gedrungen, Stirn flach, behaart, Fühler kurz, Halsschild mit zwei Querfurchen, Flügeldecken ohne Quereindruck hinter dem Schildchen, regelmäßig gereiht-punktiert. — Länge: $4\frac{1}{2}$ mm.

Unter den madagassischen Arten der Gattung *Lema* der *L. voeltzkovi* Ws. sehr ähnlich, jedoch in den Flügeldecken plumper; außerdem größer als die Vergleichsart, die eine Länge von 4 mm keinesfalls überschreitet. *Lema impressicollis* Frm. (*ambositrensis* Hz.) weicht durch die Halsschildskulptur von der vorliegenden Art ab, außerdem ist diese 5—6 mm lang. Das Gattungsmerkmal wird das Erkennen der Art stets leicht ermöglichen.

Kopf mit Ausnahme des Scheitels und des Halses dicht gelblich behaart, Stirn vollkommen eben, in der Mitte mit einem kurzen Längsritz, Augen dreieckig ausgeschnitten. Fühler kurz, die Halsschildbasis ungefähr erreichend, schlank, Glied 5 zirka $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit. Halsschild so lang wie breit, vorn etwas breiter als hinten, Vorder- und Hinterrand gerundet, Seiten kräftig verengt, Basalfurche tief, davor (ziemlich genau in der Mitte) eine zweite flachere Querfurchen, die ganze Oberseite mikroskopisch fein punktiert, außerdem laufen zwei Längsreihen von ebenfalls feinen, aber deutlich sichtbaren Pünktchen über die Mitte bis fast an die Basalfurche. Schildchen quadratisch, hinten gerade abgeschnitten. Flügeldecken ziemlich breit, hinten nicht verschmälert, mit 10 sehr regelmäßigen Reihen ziemlich kräftiger Punkte, die hinten wenig schwächer werden. Zwischenräume zwischen den Reihen hinten leicht gewölbt, nirgends punktiert. Unterseite mit Ausnahme der Vorderbrust, der Hüften und der Beine schwarz, überall spärlich gelblich behaart.

1 Exemplar, Amber-Gebirge, Madagaskar, meine Sammlung.

***Bradylema* Weise.**

Die vorstehende Beschreibung der *Bradylema montana* m., eines Tieres, das so garnicht zu den übrigen afrikanischen Arten der Gattung passt, gibt mir Anlass zu folgenden Bemerkungen.

Über den Wert oder Unwert der Gattung *Bradylema* läßt sich streiten, jedoch nicht darüber, daß sie dem Systematiker ein leicht zu handhabendes Mittel an die Hand gibt, sich in der schier unübersehbaren Fülle der Arten zurechtzufinden. Es ist wahr, daß die fehlende Punktreihe am Schildchen sonst sehr unähnlichen Tieren gemeinsam ist, daß also die Absicht Weises bei der Aufstellung der Gattung, die breiten afrikanischen Arten zusammenzufassen, hiermit nicht erreicht werden kann (dies tritt bei den asiatischen Lemen, die in dieser Hinsicht noch der kritischen Bearbeitung harren, noch stärker hervor als bei den Afrikanern). Trotzdem möchte ich aber auf dieses bequeme Merkmal nicht gerne verzichten. Schließlich erscheint es mir auch verantwortbar, Tiere, die in morphologischer Hinsicht sich parallel entwickeln, in einer Gattung zu vereinigen. Die Gattung wäre lediglich dann nicht zu halten, wenn ihr Trennungsmerkmal innerhalb der Variabilität einzelner Arten läge, jedoch ist dies (Gott sei Dank, möchte ich angesichts der Tausende von Arten sagen) nach meiner bisherigen Erfahrung nicht der Fall.

***Trichonotolema hirtipennis* Jac.**

Es liegen 5 Exemplare vor von N. W. R h o d e s i a, Kashitu, N. of Broken Hill, I. 1915, H. C. Dollman, bei denen die Flügeldecken rötlich violett oder grünlich sind. Bei einem weiteren Stück vom gleichen Fundort ist der ganze Körper einschließlich der Flügeldecken tief mattschwarz. Einige Stücke, deren schlanke Fühler sie als Männchen kennzeichnen, lassen erkennen, daß die Schienen im Gegensatze zu *coelestina* bei beiden Geschlechtern unbewehrt sind.

***Lema uamensis* Hz.**

Als neuer Fundort für die Art ist anzugeben: Talinga (Oubangui), leg. G. Le Testu (coll. Maublanc), von wo 2 Exemplare vorliegen. Beide Stücke zeigen den (allerdings schwachen) Metallglanz, der mir bereits bei der Beschreibung auffiel, und

zwar schimmern die Flügeldecken undeutlich violett, die Unterseite schwach bläulich.

***Lema dregei* Lac.**

4 Exemplare von Entebbe, Uganda, 14. VIII. 11. und 19. XI. 1913 (C. C. Gowdey) und 1 Stück von Uganda Prot., near Mpumu, 4000 ft., 14. — 15. July 1911, (S. A. Neave), d. h. sämtliche aus dieser Gegend überhaupt vorhandenen Stücke sind auf der ganzen Oberseite tief mattschwarz.

***Lema costipennis* n. sp. (Fig. 3)**

Bräunlich, Unterseite, Beine, Vorderkopf, Fühler (mit Ausnahme der letzten beiden gelblichen Glieder), Außenrand und Naht sowie die Spitze der Flügeldecken schwarz, ohne Metall-



Fig. 3

glanz. Kopf mit kräftigen Stirntuberkeln und stark vorgewölbten Augen, Halsschild mit zwei kleinen erhobenen Beulen am Vorderrande, Oberseite quer gerunzelt. Flügeldecken ziemlich schlank, Punktreihen von der Basis bis zur Spitze sehr stark und rinnenartig. — Länge: 7 mm.

Diese Art ist durch das quer gerunzelte Halsschild am besten in die Gruppe *Lema dregei* Lac. *regimbarti* Gestro, *erythraeana* Clav., *diversicolora* Hz. und *cherensis* Hz. einzuordnen. Sie unterscheidet sich von allen diesen Arten, außer durch ihre

eigentümliche Färbung, durch die rinnenartigen Punktreihen der Flügeldecken, die sie sehr auffällig machen.

Kopf hinter den Augen kräftig eingeschnürt, mit stark erhobener, hinten kräftig gegen den Hals abgesetzter, in der Mitte durch eine starke Längsfurche geteilter und ziemlich grob punktierter Stirn. Augen stark vorgewölbt, sodaß sie eine Wenigkeit mehr nach den Seiten vorstehen als die Vorderecken des Halsschildes, sie sind ziemlich kräftig dreieckig ausgeschnitten. **Fühler** von etwa halber Körperlänge, mäßig schlank, fünftes Glied etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit. **Halsschild** vorn und hinten leicht gerundet, an den Seiten mäßig tief verengt, Basalfurche kräftig, am Vorderrande stehen (ungefähr hinter den Höckern der Stirn) zwei kleine, aber sehr gut markierte, isolierte, runde Höckerchen, im übrigen ist die ganze Oberseite kräftig quer gefältelt und zwar so, daß man vom Vorderrande bis an die Basalfurche etwa 12 Falten zählen kann.

Schildchen schmal, hinten abgerundet, mit einem tiefen länglichen Punkt in der Mitte. **Flügeldecken** ziemlich schlank, hinter den Schultern nur unmerklich ausgeschweift, ohne Spur eines Quereindrucks hinter dem Schildchen. Punktreihen sehr grob, sehr regelmäßig, Punkte gegen die Spitze kaum kleiner werdend. Die Punkte sind so groß, daß ihre Abstände sehr klein sind und auch die von ihnen gebildeten Reihen fast unmittelbar nebeneinander zu stehen kommen, jedoch werden gerade durch diese enge Anordnung die Zwischenräume zwischen den Reihen schmal, aber fast leistenförmig in die Höhe gedrückt. Die schwarze Färbung nimmt die Nahtkante und den Außenrand neben der zehnten Punktreihe ein und bedeckt die Spitze derart, daß sie an der Naht in etwa $\frac{3}{4}$, am Außenrande in etwa $\frac{2}{3}$ Flügeldeckenlänge beginnt. **Unterseite** sehr zart pubeszent, schwarz, Abdominalsegmente fein bräunlich gesäumt. **Beine** ziemlich schlank, Hinterschenkel fast das Hinterleibsende erreichend, schwarz mit Ausnahme der (aber nur auf der Unterseite) mehr oder weniger bräunlichen Schenkel.

1 Exemplar, S. Nigeria, meine Sammlung.

Lema pondoana n. sp. (Fig. 4)

Schwarz, Prothorax (auch auf der Unterseite) dunkelrot, Flügeldecken mit schwachem grünlichem bis messingnem Glanz.

Kopf mit schwachen Stirnbeulen, die durch eine deutliche Längsfurche geteilt werden und unpunktiert sind, Augen kräftig vorgewölbt. Fühler schlank, ihr fünftes Glied etwa zwei mal so lang wie breit. Halsschild an den Seiten schwach ausgerundet, Vorderecken mit ziemlich großem, stumpfem Tuberkel, Basalfurche mäßig tief, Oberseite schwach quer gefältelt, in der Mitte mit einem unregelmäßigen, ziemlich breiten Längsstreifen feiner Punkte. Flügeldecken verhältnismäßig kurz, ohne Quereindruck hinter dem Schildchen, vorn grob gereiht-punktiert, hinten etwas schwächer punktiert-gestreift, Zwischenräume zwischen den Reihen hinten leicht rippenförmig. — Länge: $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{4}$ mm.

Diese Art ist der *Lema cherensis* Hz. so ähnlich, daß es genügen wird, die Differenzen gegen diese zu bezeichnen.



Fig. 4

Immerhin sind die Unterschiede, wie sich aus Folgendem ergibt, so groß, daß die Identität der beiden Arten ausgeschlossen erscheint.

Kopf mit schwächeren, unpunktierten Stirnerhebungen. Fühler etwas schlanker. Halsschild flacher gewölbt, viel schwächer skulptiert, an den Seiten weniger ausgehöhlt, Vorderecken stärker tuberkuliert. Flügeldecken relativ kürzer, gedrungener. (*Cherensis* hat bei einer Breite von 3 mm in den

Schultern Flügeldecken von 6 mm Länge; bei *pondoana* sind diese Maße $3\frac{1}{2} : 5$ mm.) In der Gestalt des Halsschildes stimmt die neue Art am meisten mit *L. dregei* Lac. und *regimbarti* Gestro, die ebenfalls einen in seichtem Bogen an den Seiten ausgeschweiften Prothorax besitzen, überein, jedoch weicht sie auch von diesen Arten durch die relativ kurzen Flügeldecken ab.

2 Exemplare, S.-Afrika: Pondoland, Port St. John, Nov. 1923, R. E. Turner.

Lema marshalli Jac. und *convexiuscula* Hz.

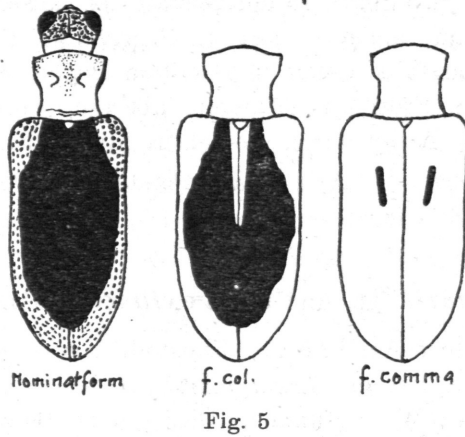
Wie mir Herr Andraee, Kapstadt, bei einem Besuch in Berlin mitteilte, hat er *Lema marshalli* häufig in Kopula mit *Lema macrodera* Ws. gefunden. Dies dürfte Beweis genug für die Identität der beiden Arten sein, sodaß sich die Synonymie wie folgt stellt:

Lema marshalli Jac.
f. *macrodera* Ws.
f. *prolongata* Hz.

Dagegen ist die bisher nur von Deutsch-Südwest-Afrika bekannt gewordene *convexiuscula* Hz. wohl keine Subspezies der *marshalli*, sondern vorläufig als selbständige Art zu betrachten, die durch die an den Seiten nicht oder nur wenig aus dem Kopf hervortretenden Augen in die unmittelbare Nachbarschaft der *L. cephalotes* Lacord. gehört.

Lema incomparabilis Hz. (Fig. 5)

Bei einem Exemplar von Lukanga, VI. 1915, H. C. Dollman, N. W. Rhodesia, Lukanga R. Dist., 27° — 28° E., 14° — 15° S., das im Großen und Ganzen die Flügeldeckenzeichnung der Nominatform zeigt, ist die Naht hinter dem Schildchen bis etwa in die Mitte der Flügeldecken rot gesäumt. — Bei einem weiteren Stück von N. W. Rhodesia, Kashitu, N. of Broken Hill, I. 1915, H. C. Dollman, ist die dunkle Flügeldeckenzeichnung bis auf ein kurzes Strichelchen in der Mitte der Flügeldeckenlänge auf der dritten Punktreihe geschwunden = f. nov. **comma**. — Bei beiden Exemplaren sind die Fühler gegen die Spitze allmählich zunehmend etwas angebräunt, das letzte Glied ist jedoch hell.

Lema incomparabilis H₂

Wie ich an diesen Stücken sehe (das mir zur Beschreibung dienende Exemplar war schlecht präpariert), ist die Art am besten in der Nähe von *insignis* Lac. und *marshalli* Jac. unterzubringen, mit denen sie im Habitus einigermaßen übereinstimmt. Sie ist ferner durch die seitwärts nicht aus dem Kopf hervorgewölbten Augen in die Nachbarschaft von *L. cephalotes* Lac. gehörig, hat aber nicht deren hochgewölbten Scheitel.

Lema bantuana n. sp. (Fig. 6)

Schwarz, mit schwachem Erzglanz, ziemlich robust. Kopf mit deutlichen Stirnhöckern, Hals dicht punktiert, Fühler ziemlich kurz, Augen mäßig vorgewölbt, Halsschild unregelmäßig punktiert, vorn mit zwei schwachen, schrägen Vertiefungen, Flügeldecken leicht eiförmig, ohne Quereindruck hinter dem Schildchen, vorn grob, hinten weniger stark punktiert. — Länge: $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ mm.

Diese Art erinnert durch ihre plumpe Gestalt an die Arten um *Lema foraminosa* Lac., ist aber wohl besser zu *L. marshalli* Jac., *aethiopica* Jac. und *macrodera* Ws. zu stellen, mit denen sie die nur verhältnismäßig wenig vorgewölbten Augen und die Skulptur der Stirn gemeinsam hat, und denen sie auch in der Gestalt der Flügeldecken (abgesehen von ihrer bei *bantuana* groben Punktierung) etwas ähnelt.

Kopf, einschließlich des Halses, dicht und ziemlich grob punktiert, Stirn und Scheitel schwach gewölbt, nach vorn

schräg abfallend, durch eine tiefe Längsfurche geteilt. Augen mäßig vorgewölbt, aber auf einem deutlichen Sockel dem hinter



Fig. 6

ihnen wenig eingeschnürten Kopf angefügt und mit einem tiefen dreieckigen Einschnitt versehen. Hinter jedem Auge steht ein kleines, rötliches Fleckchen. Fühler ziemlich robust, die Halschildbasis überragend, vom fünften Gliede an leicht verbreitert, dieses $1\frac{1}{2}$ mal (oder etwas weniger) so lang wie breit, die folgenden Glieder nur wenig kürzer. Halsschild vorn leicht gerundet, hinten fast gerade, an den Seiten in weitem Bogen schwach verengt, Vorderecken stumpf tuberkuliert, Basalfurche kräftig, dahinter 2—3 Querfalten, parallel der Basis, im vorderen Teil zwei schräg nach den Vorderecken weisende Vertiefungen, die ganze übrige Oberseite mit ziemlich groben Punkten von etwas unterschiedlicher Größe bedeckt, die auf der Mitte einen Längsstreifen von etwa fünf verwirrten Reihen bilden. Schildchen leicht matt, hinten rund ausgeschnitten. Flügeldecken ohne Ausbuchtung hinter den Schultern, hinten etwas erweitert und hierdurch leicht oval, Quereindruck hinter dem Schildchen gänzlich fehlend, Punktierung vorn sehr grob und gereiht, hinten etwas feiner und leicht furchenförmig,

Zwischenräume hinten leicht rippenförmig, auf ihnen sind sehr vereinzelt feine Pünktchen eingestochen. Unterseite und Beine fast unbehaart, Schenkel ziemlich robust.

2 Exemplare, N. W. Rhodesia: Kashitu, N. of Broken Hill, I. 1915, H. C. Dollman (H. C. Dollman coll.).

1 Exemplar, N. W. Rhodesia: Selwezi District, 26° 20' E., 12° 10' S., I. 1917, H. C. Dollman (H. C. Dollman coll.).

Lema reticulata n. sp. (Fig. 7)

Ziemlich robust. Schwarz, Halsschild (auch auf der Unterseite) rot, Flügeldecken violett oder grünlich, matt, verworren dicht gerunzelt, fein gereiht-punktiert. Kopf ohne Stirnhöcker, Halsschild mit zwei Querfurchen, unpunktirt. — Länge: 6 $\frac{3}{4}$ mm.

Die Art fällt durch die schon mit bloßem Auge sichtbare, dichte, netzartige Runzelung der vollkommen matt erscheinenden Flügeldecken auf, ist aber auch durch den höckerlosen Kopf und das plumpe, mit zwei Querfurchen versehene Halsschild bemerkenswert. Wegen der Gestalt des letzteren und des Kopfes ist sie am besten neben *Lema nigrocephala* Clav. zu stellen.



Fig. 7

Kopf mit flacher, mit groben Punkten zerstreut besetzter Stirn, in deren Mitte ein schmaler, aber langer Längsritz eingeschnitten ist, Kopfschild mit vereinzelt, langen, gelben Borsten besetzt, sonst unbehaart, Mandibeln (wie bei *nigrocephala* Clav.) ziemlich groß, Hals mikroskopisch fein punktiert, Augenfurchen ziemlich breit, matt, fein gerunzelt, Augen tief ausgeschnitten. Fühler mäßig schlank, das fünfte (längste) Glied ist reichlich $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Halsschild dem von *nigrocephala* sehr ähnlich, d. h. vorn geschwollen und etwas breiter als hinten, die vordere Querfurchung aber vielleicht noch etwas stärker und in der Mitte weniger unterbrochen. Flügeldecken hinter den Schultern nicht verengt, ohne Spur eines Quereindrucks hinter dem Schildchen, mit regelmäßigen, ziemlich feinen, etwas länglichen, gereihten Punkten besetzt, deren Reihen sogar in der zehnten Reihe (neben dem Außenrande) nicht vertieft sind, Zwischenräume zwischen den Reihen (auch an den Spitzen und am Außenrande) ohne Spur von Rippenbildung, überall dicht mit unregelmäßigen, netzartigen Runzeln besetzt und hierdurch vollkommen matt. Unterseite mäßig dicht, gelblich, kurz behaart, auf den Seitenteilen der Mittel- und Hinterbrust ist diese Behaarung dichter und stärker anliegend. Beine kräftig, die Hinterschenkel fast keulenförmig, sämtlich spärlich pubeszent.

2 Exemplare, N. W. Rhodesia, Solwezi Dist., Lufu, XII. 1916 (H. C. Dollman), Dollman coll.

Lema dollmani n. sp. (Fig. 8)

Ziemlich robust. Schwarz, Halsschild (auch auf der Unterseite) und die Flügeldecken ziegelrot. Kopf zerstreut gelblich behaart, Stirn flach, dicht und ziemlich kräftig punktiert, mit schmaler, ritzförmiger Mittelfurche. Fühler ziemlich kräftig, fünftes Glied zirka $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Halsschild plump, vorn geschwollen, breiter als hinten, mit deutlicher Basalfurche und einer zweiten, schwächeren, vorderen Querfurchung, dicht, aber mikroskopisch fein punktiert. Schildchen dicht gelblich behaart. Flügeldecken hinter den Schultern schwach ausgebuchtet, hinter dem Schildchen sehr schwach quer niedergedrückt, kräftig, regelmäßig gereiht-punktiert. Zwischenräume zwischen den Reihen hier und da mit feinen Pünktchen

besetzt, die beiden äußeren und die beiden inneren an der Spitze leicht gewölbt. Unterseite ziemlich dicht, anliegend,



Fig. 8

gelblichweiß behaart. Beine kräftig, Hinterschenkel ziemlich verdickt. — Länge: 6 — 6 $\frac{3}{4}$ mm.

Eine ebenfalls in die Verwandtschaft der *L. nigrocephala* Clav. gehörige Art, die dieser durch ihre Färbung, die genau der Vergleichsart entspricht, sehr ähnlich sieht. Sie ist trotzdem leicht von dieser zu unterscheiden durch: 1. das dicht behaarte Schildchen, 2. das stärker punktierte Halsschild und dessen merklich schwächere vordere Querfurche, 3. erheblich weniger gestreckte Form der Flügeldecken, 4. kürzere Fühler (das fünfte Glied von *nigrocephala* ist mindestens dreimal so lang wie breit). In den äußeren Umrissen stimmt sie ungefähr mit der vorbeschriebenen *reticulata* m. überein, die aber durch ihre Flügeldeckenskulptur selbst bei ähnlicher Färbung nicht mit *dollmani* zu verwechseln wäre.

3 Exemplare; N. W. R h o d e s i a: Kashitu, N. of Broken Hill, XI. 1914, 4. II. 1915, H. C. Dollman (Dollman coll.); N. W. R h o d e s i a: Serenje Dist., 18. XII. 1907, about 4500 ft, Neave coll.

Lema yalaensis n. sp. (Fig. 9)

Schwarz, Flügeldecken glänzend metallgrün. Ziemlich robust, Stirn flach, Fühler robust, Halsschild mit zwei Querrfurchen, vorn geschwollen, Flügeldecken stark punktiert, mit undeutlichen, gewundenen Querrippen. — Länge: $6\frac{1}{2}$ mm.

Dies ist eine weitere Art, die infolge ihres Halsschildbaues in die Verwandtschaft der *Lema nigrocephala* Clav. gehört. Im Umriß ähnelt sie am meisten der weiter oben beschriebenen *L. reticulata* m.

Kopf mit flacher, ziemlich dicht punktierter, etwas matter Stirn. Fühler robust, fünftes Glied etwa zweimal so lang wie breit. Halsschild plump, vorn geschwollen und breiter als hinten, Basalfurche mäßig tief, davor eine breitere, tiefere Querrfurchen, die in der Mitte nicht unterbrochen ist, die ganze Oberseite gleichmäßig, dicht, aber mikroskopisch fein punktiert. Schildchen hinten abgestutzt. Flügeldecken

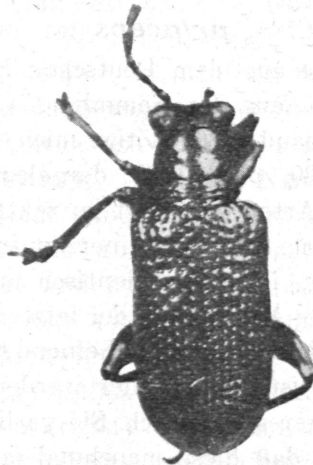


Fig. 9

ziemlich kräftig gewölbt, hinter den Schultern nicht ausgeschweift, hinter dem Schildchen ohne Quereindruck, stark ge-

reih-punktiert, Punkte größer als die Abstände, in denen sie sich in den Reihen folgen, Zwischenräume zwischen den Reihen unpunktiert, nicht rippenförmig. Betrachtet man jedoch die Flügeldecken von hinten, während das Licht von vorn darauf fällt, so erscheinen quer verlaufende, rundlich erhobene, ziemlich breite Rippen, besonders deutlich in den ersten beiden Dritteln der Flügeldeckenlänge. Da die Punkte in den Längsreihen aber nicht immer auch genau in queren Reihen angeordnet sind, sind die queren Rippen oft darmartig gewunden. Unterseite nur an wenigen Stellen weißlich pubeszent. Beine kräftig, Hinter-schenkel ziemlich verdickt.

1 Exemplar, Brit. E. Afrika, Yala R., S. edge, Bakunga Forest, 4800 — 5300 ft., May 21 — 28, 1911, S. A. Neave.

***Lema nyassensis* Hz.**

Aus der Sammlung A. Collart liegt mir 1 Exemplar der Art vor von Mundjinga (Bangalo-District), 2. X. 1929, leg. A. Collart, und ein weiteres Stück mit der Fundortsbezeichnung »de Kirundu à Lubutu« (Stanleyville-District), 2./4. IX. 1929. Bei ihnen sind die Tarsen, die Schienenspitze und die Fühler (mit Ausnahme der ersten 2—4 Glieder) schwärzlich, die Flügeldecken vorwiegend dunkel metallisch violett.

***Lema calabarica* Clark, *princeps* Jac. und *restricta* Clav.**

Eine Reihe Tiere aus dem Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, aus der Sammlung Ch. Alluaud von Assinie (leg. Ch. Alluaud 1886) nötigt mich, meine in der Wien. Ent. Zeit. XLVII, 1930, p. 33 — 57, dargelegten Ansichten über die oben genannten Arten wie folgt zu rektifizieren.

Lema princeps Jac., die mir seinerzeit in nur einem einzelnen Exemplar vorlag, ist nicht identisch mit *calabarica* Clark, sondern eine besondere Art, die von der letzteren durch etwas längere Gesamtform sowie durch die anscheinend stets rötlichen Gliedmaßen unterschieden ist; ihre Fühler werden allerdings manchmal mehr oder weniger schwärzlich. Sie variiert in der Färbung der Flügeldecken so, daß diese manchmal eine rote Spitze bekommen (ein solches Exemplar hat Clavareau bei der Beschreibung seiner *restricta* vorgelegen), oder daß sie gänzlich rötlich werden (dies ist dann die von mir fälschlich auf *calabarica* bezogene f. *rubridorsis* m.).

üb. neue u. bek. afrik. Criocerinen, grossenteils aus Lond. Museen. 195

Durch die vorstehenden Änderungen ergibt sich mithin folgender Katalog:

Lema calabarica Clark. = *inconstans* Clk. f. *blanda* Weise

Lema princeps Jac.

f. *restricta* Clav.

f. *rubridorsis* Hz.

***Lema diversicolora* Hz.**

Als neuer Fundort für diese Art ist N. Nigeria: Azare, 1926, Dr. Ll. Lloyd, zu nennen, mit welchem Fundortszettel 8 Exemplare vorliegen.

Lema 4-fasciata* Hz. f. nov. *pallidicollis

Gelb, Mittel- und Hinterbrust, Abdomen, Beine, Fühler, mit Ausnahme der ersten zwei Glieder, und zwei Querbinden auf den Flügeldecken schwarz. Am ähnlichsten der f. *multinigra* Hz., durch den gelben Halsschild von ihr abweichend.

1 Exemplar, B l u k w a (Nizi), 30. XI. 1928, leg. A. Collart (Coll. A. Collart).

***Lema biafrensis* Weise**

Ein als *Lema atrolateralis* n. sp. durch Pic bezeichnetes Exemplar in der Sammlung Collart, wozu aber scheinbar die Beschreibung nicht veröffentlicht wurde, und das von Tshela, II. 1925, leg. Collart, stammt, ist identisch mit *L. biafrensis* Ws.

Ein weiteres Exemplar von Leopoldville (30. IX. 1923) in der gleichen Kollektion ist (ebenfalls von Pic) mit *Lema Leopoldi* n. sp. etikettiert. Ob dieser Name, der gleichfalls »in litteris« zu sein scheint, eine »gute« Art bezeichnet, muß sich erst noch herausstellen. Das Tier gleicht in Gestalt, Größe, Skulptur, Fühlerlänge und überhaupt in allen Einzelheiten der *L. biafrensis* Ws., weicht jedoch in der Färbung der Oberseite von dieser ab. Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken beginnt nämlich wie gewöhnlich an der Schulter, hört aber gleich danach (verwaschen begrenzt) wieder auf, um dann (im letzten Drittel) wieder verschwommen zu beginnen und sich mit dem gänzlich schwarz gefärbten Apikalteil zu verbinden. Stücke mit unterbrochenen Flügeldeckenbinden habe ich schon gesehen, dagegen keins (auch wenn die Binden sehr kräftig entwickelt waren), bei dem sich die Flügeldeckenspitze schwarz gefärbt hätte.

Lema umbricornata n. sp. (Fig. 10)

Gelblich, Halsschild, Schildchen, Kopf (mit Ausnahme eines großen, gelblichen Fleckes in der Mitte) und ein großer Fleck

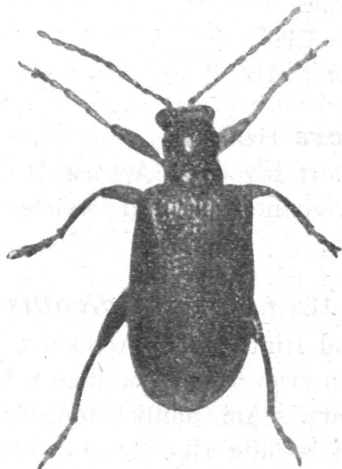


Fig. 10

auf jeder Flügeldecke kurz vor der Spitze dunkelbraun, Fühler- und Tarsenglieder manchmal leicht angedunkelt. Kopf mit schwachen Stirntuberkeln, Halsschild an den Seiten ziemlich kräftig verengt, unpunktiert, Flügeldecken ziemlich kräftig gereiht-punktiert. — Länge: 5 — 5 1/2 mm.

Eine Art, die durch ihre allgemeine Gestalt in die Verwandtschaft der *L. nigroapicalis* Hz. gehört, an die sie durch Größe und Färbung auch etwas erinnert. Jedoch ist sie schon durch ihre bedeutend kürzeren Fühler (Glied 5 von *nigroapicalis* ist wenigstens dreimal, das von *umbricornata* etwa zweimal so lang wie breit) leicht von ihr zu unterscheiden.

Kopf pechbraun, ein großer Fleck, der sich über den hinteren Teil der Stirn und den vorderen Teil des Halses erstreckt, gelblich, Stirnhöcker schwach, aber deutlich und gegen den Hals gut begrenzt, Kopf gänzlich unpunktiert, vereinzelt mit weißlichen Härchen besetzt, Augen tief ausgeschnitten. Fühler schlank, fünftes Glied reichlich zweimal so lang wie breit, Fühler manchmal vom fünften bis zum zehnten Gliede mehr oder weniger schwärzlich. Halsschild glänzend pechbraun, unpunktiert, mit Ausnahme von zwei bis drei Längsreihen äußerst

feiner, schwer wahrnehmbarer, weitgestellter Pünktchen über die Mitte, Vorderrand schwach gerundet, Hinterrand fast gerade, Seiten in der Mitte kräftig verengt. Schildchen hinten abgestutzt. Flügeldecken mit schwacher Ausbuchtung hinter den Schultern und schwachem Quereindruck hinter dem Schildchen, mäßig stark gereiht-punktiert, Zwischenräume zwischen den Reihen unpunktirt, die inneren beiden und die äußeren drei gegen die Spitze gewölbt, der neunte schon von den Schultern ab. Der bräunliche Fleck auf der hinteren Hälfte jeder Flügeldecke hat verwaschene Ränder und endet an den leistenförmig erhobenen Zwischenräumen an der Spitze. Unterseite ziemlich dicht, kurz, anliegend, goldglänzend behaart. Beine ziemlich schlank.

3 Exemplare von Salisbury, Mashonaland, C. A. K. Marshall, Jan. 1905, die in der Färbung mit Ausnahme der geringfügigen Differenzen an Fühlern und Tarsen übereinstimmen.

Lema lulabensis n. sp. (Fig. 11)

Schwarz, eine breite W-förmige Zeichnung auf dem Kopfe und die Flügeldecken mit Ausnahme des tiefschwarzen Apikaldrittels rötlichgelb. — Länge: $5\frac{1}{2}$ mm.

Lema lulabensis



Fig. 11

Ich war zunächst geneigt, dieses hübsche Tier für eine Koloritaberration der vorherbeschriebenen *umbrisingnata* m. zu halten, der sie skulpturell und habituell sehr ähnlich ist, bin aber dann doch davon abgekommen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Stirn ist gegen den Hals nicht abgesetzt, ihre Mittelfurche, besonders im hinteren Teile, sehr tief. Die schwarze

Flügeldeckenzeichnung ist vorn zackig, aber durchaus scharf begrenzt und erstreckt sich hinten und außen bis an die Ränder der Flügeldecken; sie reicht außerdem nicht so weit nach vorn, wie dies bei einem Exemplar der *umbrisingata* der Fall ist, und dies müßte nach meiner Ansicht eintreten, wenn eine so extreme Zunahme der Schwarzfärbung vor sich geht. — In allen übrigen Punkten aber stimmen die beiden Arten durchaus überein.

1 Exemplar, Lulaba R., 4. V. 1907, 2500—4000 ft., Neave coll.

Lema turbata n. sp. (Fig. 12)

Schlank, gelblich, Fühler mehr oder weniger, sechs Flecken auf dem Halsschild (3, 3), Naht und Außenrand und eine dritte schmale Längsbinde jeder Flügeldecke schwarz. Stirn mit schwachen Tuberkeln und deutlicher Mittellängsgrube, gegen den Hals schwach begrenzt, Fühler schlank, fünftes Glied $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Halsschild an den Seiten kräftig verengt, ein Längsstreifen vom Vorderrande bis in die Mitte sowie die Vorderecken fein punktiert, Basalfurche ziemlich tief und glatt, Flügeldecken ziemlich kräftig gereiht-punktiert, Quereindruck hinter dem Schildchen seicht aber deutlich, Verengung hinter den Schultern mäßig, Zwischenräume zwischen den Punktreihen nur unmittelbar an der Spitze gewölbt, nirgends punktiert. — Länge: $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{3}$ mm.

f. nov. ***conjunctella***: Fühler vom zweiten Gliede an größtenteils schwarz, Halsschild wie bei der Nominatform, Flügel-

Lema turbata

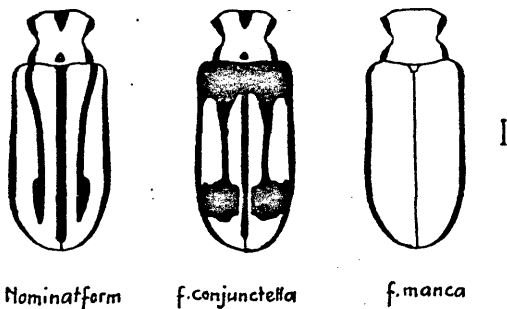


Fig. 12

decken außer der Normalzeichnung mit je einer schwarzen Querbinde an der Basis und kurz vor der Spitze.

f. nov. *manca*: Gelb, Vorder- und Hinterecken des Halsschildes und der Außenrand der Flügeldecken schwarz.

Auch diese variable Art gehört in die Verwandtschaft der *L. nigroapicalis* Hz. und ist schon allein durch ihre eigentümliche Zeichnung zu erkennen. Zur Verdeutlichung füge ich drei Skizzen der vorliegenden Koloritformen hier an.

1 Exemplar, Nominatform: Nyassaland, Cholo, R. C. Wood.

1 Exemplar, f. *conjunctella*: Port. East-Afrika: Foot-hills, N. of Mt. Chipirone, 2500 ft., 19. XI. 1913, S. A. Neave.

1 Exemplar, f. *manca*: N. W. Rhodesia: Mwendwa, 27° 40' E., 13° S., 13. VII. 1913, H. C. Dollman (Dollman coll.).

Lema ornans n. sp.

Kopf, Mittel- und Hinterbrust schwarz, Halsschild, Abdomen und Beine rötlich, Fühler an der Basis rötlich, gegen die Spitze schwärzlich, Flügeldecken metallisch blau, Außenrand in der vorderen Hälfte sowie je ein dolchklingenförmiger, etwas schräg nach außen weisender Fleck innen neben der Schulterfurchen rötlich. Schlank, Stirn flach, fast ohne Mittelfurche, Fühler sehr schlank, Halsschild an den Seiten kräftig verengt, Oberseite spärlich punktiert, Flügeldecken kräftig und regelmäßig gereiht-punktiert. — Länge: 3 1/2 mm.

Diese reizende kleine Art ist am besten neben *Lema quadripartita* Lacord. zu stellen, mit der sie die Schlankheit und die Halsschildform gemeinsam hat. Die sehr auffällige Zeichnung der Oberseite und die langen Fühler werden sie genügend vor Verwechslungen schützen.

Kopf überall spärlich punktiert und behaart, Stirn sanft gewölbt, aber ohne Höcker und nur im vordersten Teil mit einem nur angedeuteten Längsritz. Fühler sehr schlank, von etwa 3/4 Körperlänge, Glied 5 etwa viermal so lang wie breit, 6 und 7 nur weniger kürzer, erste vier Glieder rötlich, die folgenden (allmählich zunehmend) an der Spitze, später gänzlich schwärzlich. Halsschild ungefähr so lang wie breit, Vorderrand kräftig gerundet, Seiten kräftig winkelig verengt, davor und dahinter annähernd geradlinig erweitert, Basalfurche kräftig,

Punktierung der Oberseite in vier etwas unregelmäßigen Längsreihen über die Mitte und je einer Gruppe in den Vorderecken angeordnet. Schildchen pechbraun, hinten breit abgerundet. Flügeldecken schlank, parallel, mit kräftigem Quereindruck hinter dem Schildchen, Punktreihen regelmäßig, ziemlich kräftig, hinten etwas schwächer, Zwischenräume nur hinten leicht gewölbt, unpunktiert. Die rötliche Färbung der Epipleuren erstreckt sich, um die Schulterbeule herumreichend, bis etwas hinter die Mitte nach hinten und vermischt sich dann mit dem Blau; die länglichen Flecken an der Basis werden außen von der vertieften (5.) Punktreihe begrenzt, und reichen nach hinten bis an die Quervertiefung, die vierte Punktreihe ragt nur kurz, die dritte und die zweite garnicht in die helle Färbung hinein. Auf der Unterseite, die spärlich greis behaart ist, sind Mittel- und Hinterbrust sowie sämtliche Hüften schwarz, alles übrige rötlich.

1 Exemplar, K o n g o, meine Sammlung.

Lema nimiocornis n. sp.

Gelb, Oberlippe, Mandibelspitzen und Fühlerglieder 5—8 schwarz. Stirn mit kurzem Längsritz, rundlich erhoben, Fühler ungewöhnlich lang, fast das Körperende erreichend, Halsschild unpunktiert, an den Seiten kräftig eingeschnürt, Basalfurche stark, Flügeldecken regelmäßig gereiht-punktiert. — Länge: 5 mm.

Durch die Gestalt in die Verwandtschaft der *L. pauperata* Lacord. und *fuscitarsis* Jac. gehörig, durch die ganz außergewöhnliche Länge der Fühlerglieder, die keine sonst ähnliche Art besitzt, aber leicht zu erkennen.

K o p f mit sanft gewölbter, gegen den Hals leicht abgesetzter, in der Mitte mit einem Längsritz versehener, unpunktierter Stirn, Seitenfurchen deutlich, schwach behaart, Augensockel fast unpunktiert, Augen stark vorstehend, kurz dreieckig ausgeschnitten. Fühler fadenförmig, nicht viel kürzer als der ganze Körper, Glied 1 eiförmig, 2 perlörmig, 3 zirka dreimal, 4 zirka viermal, 5 zirka $4\frac{1}{2}$ mal, 6 und 7 je zirka viermal, 8—10 je zirka $3\frac{1}{4}$ mal, 11 (zugespitzt) zirka dreimal so lang wie an der breitesten Stelle breit. Halsschild ungefähr so lang wie breit, hinter der Mitte stark eingeschnürt, Basalfurche sehr tief, davor jederseits der Mitte mit einem schwachen Quer-

eindruck, die ganze Oberseite unpunktiert. Schildchen hinten ausgeschnitten. Flügeldecken ziemlich schlank, regelmäßig gereiht-punktiert. Punkte hinten wenig schwächer, Quereindruck hinter dem Schildchen nur angedeutet. Unterseite sehr spärlich, sehr zart, gelblich behaart. Beine schlank.

1 Exemplar, J o k o (K a m e r u n), meine Sammlung.

Lema flavoapicalis n. sp.

Schwarz, Flügeldeckenspitze in etwa $\frac{1}{5}$ Flügeldeckenlänge gelb, Unterseite der ersten vier Fühlerglieder und zwei sehr undeutliche Fleckchen am Hinterrande der Stirn bräunlich. Kopf unregelmäßig punktiert, Fühler schlank, von etwa $\frac{1}{2}$ Körperlänge, Halsschild mit mäßig stark lappig vorgezogenen Vorderecken, an den Seiten kräftig verengt, Basalfurche breit, nicht sehr tief, vorn scharf gegen die Scheibe abgesetzt, letztere auf einem Längsstreifen in der Mitte, in den Vorderecken und an den Seiten dicht, sonst nur sehr spärlich mit in der Größe differierenden Punkten besetzt, Flügeldecken hinter dem Schildchen mit sehr kräftiger Quervertiefung, Punktreihen regelmäßig, Zwischenräume nicht gewölbt, unpunktiert, Unterseite spärlich greis behaart. — Länge: 6 mm.

Diese Art (die vierte mit lappig vorgezogenen Vorderecken des Halsschildes) gehört zur Gruppe *uhaensis* Hz., *mufungwaensis* Hz., *circumcinctella* Hz. und steht der erstgenannten am nächsten. Obgleich diese in der Zeichnung sehr variabel ist, und die Färbung des mir vorliegenden Tieres bei ihr durchaus möglich erscheint, halte ich *flavoapicalis* doch für eine neue Art, die sich von *uhaensis* Hz. durch folgende Merkmale unterscheidet:

1. Geringere Größe,
2. schwächere Halsschildpunktierung,
3. schwächer vorgezogene Vorderecken des Halsschildes,
4. stärkere Quervertiefung der Flügeldecken hinter dem Schildchen,
5. fehlende Punktierung der Zwischenräume zwischen den Punktreihen der Flügeldecken.

1 Exemplar, A f r i c a o r., Katona, Inter Voi et Moshi, meine Sammlung.

Lema korschefskyi n. sp.

Rötlichgelb, vorderer Teil des Kopfes, Fühler vom fünften Gliede an und die Tarsen schwarz, Flügeldecken metallischblau. Stirn grob punktiert, Halsschild mit vorstehendem, stumpfem vorderen Borstenkegel und mit einem Streifen grober Punkte auf der Scheibe, Flügeldecken regelmäßig gereiht-punktiert. — Länge: $4\frac{1}{2}$ mm.

Diese Art, die sich bisher in meiner Sammlung als fraglich unter *Lema usambarica* Ws. befand, ist dieser in der Tat sehr ähnlich und gehört in meiner Tabelle der Arten mit zahnartig vorspringenden Vorderecken des Halsschildes (Rev. Zool. Bot. Afr. XX, I, 1930, p. 50) unmittelbar neben *usambarica* Ws. Sie ist von dieser zu unterscheiden durch die grob punktierte Stirn, kürzere Borstenkegel in den Vorderecken des Halsschildes, kürzere Fühlerglieder (bei *usambarica* ist Glied 5 mindestens dreimal so lang wie breit) und schließlich durch die Färbung.

K o p f mit ziemlich flacher, gegen den Hals leicht abgesetzter, gänzlich grob punktierter, in der Mitte durch eine schmale, tiefe Furche halbiertes Stirn, von der Stirn nach vorn zu sowie Wangen und Unterseite tief schwarz. Augen stark vorstehend, tief ausgeschnitten, Hals hinter den Augensockeln tief eingeschnürt. Fühler von etwa halber Körperlänge, schlank, Glied 5 und folgende etwa zweimal so lang wie breit und schwarz, 3 und 4 auf der Oberseite angebräunt. Halsschild etwas breiter als lang, etwas hinter der Mitte mäßig tief, eckig verengt, Basalfurche schmal, sehr tief, in ziemlich großem Abstand von der Basis, an den Seiten in rechtem Winkel nach vorn sich wendend und in der Seitenverengung verlaufend, letztere leicht runzelig. Vor der Basalfurche steht jederseits der Mitte ein kleiner Quereindruck. Vorderecken mit ziemlich stumpfem, kurzem Borstenkegel. Punktierung der Oberseite grob, angeordnet in vier verworrenen Längsreihen in der Mitte, vom Vorderrand bis etwa in die Mitte reichend, und je einer großen Gruppe in den Vorderecken. Schildchen rötlich, kurz, hinten gerade abgeschnitten. Flügeldecken ziemlich breit, hinter dem Schildchen mit kurzem, deutlichem Quereindruck, ziemlich kräftig, sehr regelmäßig gereiht-punktiert, Punkte nach hinten zu nur wenig schwächer, Zwischenräume sehr wenig gewölbt, erster Zwischenraum an der Naht mit einer spärlichen Reihe

feiner Pünktchen. Unterseite spärlich, kurz, gelblich behaart. Hinterschenkel die Abdomenspitze nicht erreichend.

1 Exemplar, Uganda, meine Sammlung. (Meinem Freunde Richard Korschefsky zu Ehren benannt.)

Lema impressicollis Fairm.

Mit dieser Art ist die von mir beschriebene *Lema ambositrensis* (Wien. Ent. Zeit. XLVI, 1929, p. 25) wahrscheinlich identisch. Die für die Spezies charakteristischen Längsvertiefungen auf dem Halsschild, die nach vorn divergieren und vorn am tiefsten sind, sind bei meinem Exemplar schwach ausgebildet und erscheinen als zwei mäßig tiefe Grübchen im vorderen Teil der Scheibe.

Vielleicht ist aber die Art zuerst von Jacoby (Proc. Zool. Soc. Lond. 1892, p. 565) als *Lema madagascariensis* beschrieben worden. Diese ist in der Färbung allerdings ziemlich abweichend, jedoch hat auch Weisè (Voeltzkow, Reise Ostaf. II, 1910, p. 423) eine ähnliche Koloritform erwähnt. Ich weiß nicht, wo die (einzelne) Type Jacobys sich jetzt befindet; man wird weiteres Material abwarten müssen, um zu einem Schluß zu kommen.

Lema chalconota Lacord.

3 Stück von S. - Afrika, R. E. Turner, Port St. John, Pondo-land, May 1924, sind auf der ganzen Oberseite tiefschwarz, auf der Unterseite zeigen sie die normalen Metallfarben.

Lema zulu n. sp. (Fig. 13 ♀ und 14)

Gelblich, Unterseite, Beine, Fühler und Halsschild schwarz gefleckt, auf den Flügeldecken sind Naht, Epipleuren und ein Fleck an der Basis schwarz. Ziemlich flach und besonders im Weibchen breit. Kopf mit schwach erhobener Stirn, Halsschild mit zwei Vertiefungen auf der vorderen Hälfte und glatter Basalfurche, an den Seiten mäßig verengt. — Länge: ♂ $5\frac{1}{2}$ —6 mm, ♀ $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mm; größte Breite ♂ $2\frac{1}{4}$ mm, ♀ $3\frac{1}{4}$ mm.

Diese Art, die durch die Halsschildskulptur in die Verwandtschaft der *L. chalconota* Lac. und *sulcicollis* Ws. eingereiht werden kann, hat in Afrika kein Gegenstück. In der Zeichnung ähnelt sie manchen Koloritformen der *bipunctata* Baly sowie ge-

wissen amerikanischen Arten. Sehr auffällig ist die flache, verhältnismäßig breite Gestalt der Weibchen.



Fig. 13

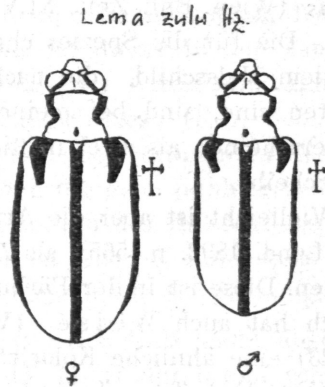


Fig. 14

Kopf unbehaart, unpunktiert, hinter den Augen verengt, gelb, ein Fleckchen am hinteren Ende der Augenrinnen, oder die letzteren in ihrer ganzen Ausdehnung, der vordere Rand der Oberlippe und die Mundteile schwarz. Stirn schwach erhoben, gegen den Hals nicht deutlich abgesetzt, mit einem seichten, länglichen Eindruck in der Mitte, Seitenfurchen schmal, glatt. Augen vorstehend, mit schmalem, kleinem Einschnitt. Fühler gelblich, jedes Glied an der Spitze schwärzlich, dünn, beim Männchen von etwa halber Körperlänge, beim größeren Weibchen verhältnismäßig kürzer, fünftes Glied beim ♂ etwa dreimal, beim ♀ etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, 6. und folgende etwas kürzer wie 5, 3 und 4 je etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie 5. Halsschild gelblich, ein Streifen an jeder Seite, der nur in der vorderen Hälfte von oben sichtbar ist, die Vorderrandkante und manchmal das in der Basalfurche eingedrückte Grübchen schwarz, Oberseite ohne Spur von Punkten, Vorderrand schwach gerundet, Hinterrand fast gerade, Seiten in der Mitte mäßig tief eingeschnürt, davor und dahinter ein kurzes Stückchen fast parallel, Basalfurche schmal, aber ziemlich tief und in ihrer ganzen Länge

gleichmäßig, in ihrer Mitte ist ein kleines, tiefes Grübchen eingestochen, auf dem vorderen Teil der Scheibe sind zwei Vertiefungen eingedrückt, die entweder Längsgruben bilden oder von ihrem vorderen Ende im rechten Winkel noch einen kurzen Ausläufer nach den Seiten senden. Schildchen gelblich, schwarz gerandet, hinten abgerundet, unpunktiert. Flügeldecken gelb, die Nahtkante bis zur ersten Punktreihe, die Epipleuren fast bis zur Spitze, der gewölbte Außenrand bis in $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ Länge und ein schmaler, länglicher Fleck, hinten verwaschen begrenzt in der Furche neben der Schulter an der Basis schwarz bis pechbraun. Gestalt beim ♂ annähernd parallel, beim ♀ ziemlich eiförmig mit der größten Breite hinter der Mitte, Punktierung regelmäßig, ziemlich kräftig, beim ♂ meist in merklich größeren Abständen eingestochen als beim ♀, zehnte Punktreihe rinnenartig, vierte und besonders fünfte Reihe an der Basis tief eingedrückt, derart, daß sich zwischen ihnen ein kurzer, leichter Kiel erhebt, äußere und innere Zwischenräume zwischen den Reihen nur unmittelbar an der Spitze gewölbt, Quervertiefung hinter dem Schildchen kaum bemerkbar, beim ♀ ist diese Gegend breit flach niedergedrückt. Unterseite fein weißlich pubeszent, gelblich, die Ränder der Brust- und Abdominalsegmente schwarz, oder die ganze Unterseite schwarz, oder die Seiten des Abdomens gelblich, sonst gänzlich schwarz. Beine gelblich, Kniegelenk und äußerste Schienenspitze schwarz, oder außerdem ein länglicher Fleck auf der Oberkante der Schienen, oder außerdem schließlich ein Fleck auf der Oberseite der Schenkel schwarz, Tarsen manchmal leicht angedunkelt.

S. - Afrika, R. E. Turner, Fort St. John, Pondoland, Juli 10. bis 31. 1923 (2 ♂, 2 ♀); S. - Afrika, S. W. - Zululand, Spadeni Kop., 9. V. 1926, R. E. Turner (1 ♂, 1 ♀).

***Lema kerremansi* Clav.**

In der Sammlung Collart befindet sich ein von Pic als *semiannulipes* Pic determiniertes Exemplar, das ich für *L. kerremansi* Clav. halte.

***Lema affinis* Clark.**

Hiermit identisch ist *rufoannulata* Pic, wovon sich ein durch Pic determiniertes Exemplar in der Sammlung Collart

befindet. Nach der Beschreibung möchte ich auch *L. rufiventris* Pic für eine Doppelbeschreibung der *affinis* Clk. halten. Die wenigen Worte der Diagnose lassen allerdings keine zweifelsfreie Deutung zu.

Lema aurifrons Weise

Von dieser Art, die seit ihrer Beschreibung in der Literatur nicht mehr erwähnt wurde und durch die Stirnbildung in die Gruppe um *Lema affinis* Clark gehört, befinden sich in meiner Sammlung 1 Exemplar von Africa or., Katona, Moshi (Fl. Rau) und im South African Museum, Capetown, 1 Stück von M u l a n g, U g a n d a, Dez. 1922 (R. Dummer). Die sehr feine Punktierung des Halsschildes ist nur mit starker Lupe und bei greller Beleuchtung sichtbar.

Xoidolema n. gen.

Augen nicht ausgeschnitten, letztes Kiefertasterglied länglich und zugespitzt, Halsschild an den Seiten eingeschnürt, Flügeldecken mit zehn ganzen und einer abgekürzten Punktreihe am Schildchen, Krallen am Grunde verwachsen, an der Spitze schräg abgeschnitten (meißelförmig).

Typus: *Xoidolema rhodesiana* m.

Diese Gattung unterscheidet sich vom *Lema* F., in deren unmittelbare Verwandtschaft sie gehört, durch die neben den Fühlern nicht ausgeschnittenen Augen und besonders durch die nicht dolchförmig zugespitzten, sondern schräg abgeschnittenen, meißel förmigen Krallen. *Hapsidolema* Hz., mit der die Gattung die nicht ausgeschnittenen Augen gemeinsam hat, weicht durch die Halsschildbildung und die ebenso wie bei *Lema* geformten Krallen ab.

Xoidolema rhodesiana n. sp. (Fig. 15, 16)

Schwarz, Flügeldecken gelb, Halsschild länger als breit, vorn stark verbreitert, hinter der Mitte eingeschnürt, mit einer Längsreihe von Punkten über die Mitte, Flügeldecken regelmäßig gereiht- punktiert. — Länge: 4 mm.

Bei der Art ist infolge der kleinen Gestalt die eigentümliche Krallenbildung, die mich zu der Aufstellung der neuen Gattung

veranlaßte, nur mit starker Lupe zu erkennen. Außerdem fällt aber die Art schon sowohl durch die Skulptur des Kopfes als auch durch die markante Gestalt des Halsschildes auf.

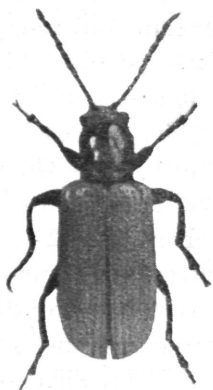


Fig. 15

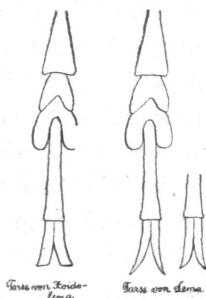


Fig. 16

Kopf hinter den Augen verengt, fast unbehaart, nur innen neben den Augen stehen vereinzelt sehr kurze gelbliche Härchen, Seitenfurche ungewöhnlich breit und verworren punktiert, sodaß fast der ganze Raum zwischen den Augen bis auf ein kleines spitzes Dreieck von ihnen eingenommen wird. Das genannte Dreieck, das das Rudiment der Stirnwölbung darstellt, ist in seiner vorderen Spitze ebenfalls punktiert und trägt gegen den Scheitel zu einen tiefen, länglichen Punkt, der sich manchmal zu einem schmalen Längsritz verlängert. Hals gewölbt, mikroskopisch fein zerstreut punktiert. Fühler schlank, die Halsschildbasis überragend, Glied 1 ziemlich groß, eiförmig, 2 klein, oval, 3, 4 und 5 progressiv verlängert, sodaß 5 etwas mehr als doppelt so lang wie breit ist, 6 und folgende etwas verbreitert und pubeszent, 7 etwas länger als 5, (ein seltener Fall bei afrikanischen Criocerinen), die übrigen etwa eben so lang wie 5. Halsschild vorn gerundet, hinten fast gerade, deutlich länger als vorn breit, Seiten von den stumpf tuberkulierten Vorderecken fast parallel, hinter der Mitte mäßig tief, gerundet verengt, in den Hinterecken nicht ganz so breit wie in den Vorderecken, vom Vorderrand bis etwa in die Mitte der Scheibe erstreckt sich eine einzelne Reihe ziemlich kräftiger Punkte, die in einer schwachen Rinne eingedrückt sind, in den Vorderecken stehen unregelmäßig und weit gestellte Punkte von ungefähr

gleicher Größe, die ganze übrige Oberseite ist mit äußerst feinen, mikroskopischen Pünktchen, die dem Glanz der Oberseite keinen Abbruch tun und mit sehr vereinzelt etwas größeren, aber immer noch sehr feinen Pünktchen untermischt sind, bedeckt, die Seitenverengung ist äußerst fein gerunzelt, die Balsalfurche schmal und seicht, in ihrer Mitte ist eine Längsgrube eingedrückt. Schildchen hinten leicht ausgeschnitten, in der Mitte in der Längsrichtung vertieft. Flügeldecken parallel, ohne Ausbuchtung hinter den Schultern, ohne Quereindruck hinter dem Schildchen, gereiht punktiert, Punkte in den Reihen in ziemlich weiten Abständen eingestochen, die 2—3 mal so groß sind wie die Punkte, die Zwischenräume zwischen den Reihen sind überall unpunktiert und flach, nur unmittelbar an der Spitze erheben sich die beiden inneren und die beiden äußeren leicht rippenförmig. Die Farbe der Flügeldecken ist ein helles Gelb, manchmal sind die inneren Punktränder leicht gebräunt. Unterseite spärlich mit weissen Härchen besetzt, die nur auf den Seitenteilen der Mittel- und Hinterbrust dichter stehen. Beine mäßig stark, ohne besondere Merkmale.

1 Exemplar: N. W. Rhodesia: Kashitu, N. of Broken Hill, II. 1915 (H. C. Dollman) H. C. Dollman coll.

1 Exemplar: dito 1. V. 1915

2 Exemplare: N. W. Rhodesia, Lukanga R. Dist., 27°—28° E, 14°—15° S. Lukanga, 9.III. 1915 (H. C. Dollman) H. C. Dollman coll.

***Hapsidolema* (s. str.) *punctatissima* n. sp. (Fig. 17)**

Schwarz, Oberseite blau, schwach grünlich, Kopf ohne Spur einer Mittelfurche, Halsschild an den Seiten schwach gerundet, mit großem Borstenkegel in den Vorderecken, ganze Oberseite



Fig. 17 *Hapsidolema punctatissima*

ziemlich grob, ziemlich dicht punktiert, dazwischen mit sehr feiner Punktierung. Flügeldecken ziemlich grob, regelmäßig gereiht punktiert. — Länge: 2 1/4 mm.

Dies ist die kleinste bisher bekannt gewordene Art der Gattung, die in meiner Tabelle (Deutsche Ent. Zeitschr. 1929, p. 291) hinter *Haps. elisabetha* Hz. gehört und von dieser durch das gänzliche Fehlen der Stirnfurche, sowie besonders durch die ganz andersartige Punktierung des Halsschildes unterschieden ist. In letzterer Hinsicht ähnelt sie etwas der größeren *Haps. (Incisophth.) suahelorum* Ws., jedoch ist bei dieser die Punktierung des Halsschildes erheblich feiner.

Kopf mit flacher, ohne Absatz in den Hals übergehender, mikroskopisch fein punktierter und hierdurch leicht matt erscheinender Stirn, ohne jede Längsfurche, Seitenfurchen sehr schmal, aber tief, Augen groß, stark vorgewölbt. Fühler ziemlich kräftig, von etwa halber Körperlänge, vom fünften Gliede an verbreitert, fünftes Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, die folgenden nur sehr wenig länger als breit. Halsschild vorn und hinten sehr wenig gerundet, Seiten wenig gewölbt, kurz vor der Basis schmal verengt, Basalfurche schmal und ziemlich seicht, ganze Oberseite ziemlich dicht mit ziemlich großen Punkten unregelmäßig besetzt, die Zwischenräume zwischen ihnen sehr dicht mit feinen Pünktchen angefüllt und hierdurch matt. Schildchen hinten eckig ausgeschnitten. Flügeldecken ziemlich kurz, mit schwachem Quereindruck hinter dem Schildchen, Punktreihen ziemlich grob, regelmäßig, die Punkte meist in Abständen aufeinander folgend, die kleiner sind als die Punkte, Zwischenräume zwischen den Reihen überall sehr schwach quer gerunzelt, gegen die Spitze leicht gewölbt. Unterseite ziemlich dicht gelblich behaart, Beine ziemlich kräftig, Hinterschenkel fast die Hinterleibsspitze erreichend.

1 Exemplar, Kennema, Sierra Leone, 15. XII. 1924, S. Hargreaves.

***Hapsidolema* (s. str.) *zuluana* n. sp. (Fig. 18)**

Schwarz, Stirn ohne Mittelfurche, fein punktiert, Halsschild doppelt (grob und fein) auf der ganzen Oberseite dicht punktiert, außerdem mit zwei bis drei Längsreihen noch größerer Punkte über die Mitte und einigen weiteren in den Vorderecken, Flügeldecken stark gereiht punktiert, mit schwachem Quereindruck hinter dem Schildchen. — Länge: $2\frac{3}{5}$ mm.

Diese Art, die in meiner Tabelle (Deutsche Ent. Zeitschr. 1929, p. 291) ebenfalls hinter *Haps. elisabetha* Hz. einzureihen

ist, ist der vorbeschriebenen *Haps. punctatissima* m. in vielen Einzelheiten sehr ähnlich, sodaß es genügen wird, die Differenzen zu bezeichnen.



Fig. 18 *Hapsidolema zuluana*

Färbung nicht metallisch, sondern schwarz, aber auf der Oberseite ziemlich glänzend. Stirn etwas stärker, trotzdem aber ziemlich fein punktiert. Halsschildpunktionierung in der Stärke zwischen *Haps. punctatissima* m. und *Haps. (Incisophth.) suahelorum* Ws. stehend, außerdem die grobe Punktionierung in der oben angegebenen Anordnung. Schildchen hinten gerade abgeschnitten. Flügeldecken mit sehr ähnlicher Punktionierung wie bei *punctatissima*, aber die Zwischenräume keinesfalls quer gerunzelt. Unterseite weniger dicht und weißlich (nicht gelblich) behaart.

2 Exemplare: S. Africa, Zululand: Eshowe, Juni 1926, R. E. Turner; S. Africa, Natal: Kloof, 1500 ft, Aug. 1926, R. E. Turner.

***Hapsidolema* (s. str.) *graminis* Jac**

Von dieser Art bekomme ich das erste Exemplar von Natal: Weenen, XI.—XII. 1923, H. P. Thomasset, zu Gesicht, woran ich erkenne, daß die Art in meiner Aufstellung (Deutsche Ent. Zeitschr. 1929, p. 000) unter die Arten mit grubchenartiger Stirnfurche, und zwar zwischen *horni* Hz. und *dunbrodiensis* Jac. gehört.

Das vorliegende Exemplar entspricht in der Färbung genau der Jacobyschen Beschreibung, nur sind die ersten vier Fühlerglieder und das letzte Abdominalsegment gelblich. Die Stirn ist dicht, runzlig, aber fein punktiert und hinten nicht gegen den Hals abgesetzt. Das Halsschild ist an den Seiten wenig vorgewölbt, der Längseindruck vor der Basalfurche schmal, aber

tief und ziemlich lang, das Schildchen hinten gerade abgeschnitten, die Flügeldecken ohne Quereindruck hinter dem Schildchen.

Die Art ist durch den Kontrast der gelben Beine gegen die schwarze Unterseite ziemlich auffällig.

Hapsidolema (Incisophthalma) aeneicolora n. sp. (Fig. 19)

Schwarz mit messingnem bis grünlichem Glanz. Stirn erhoben, hinten scharf gegen den Hals begrenzt, mit tiefem Einschnitt am Hinterrande, welcher Einschnitt auch auf den Hals



Fig. 19 Haps. (Incisophth.) aeneicolora

übergreift. Fühler kurz. Halsschild vorn gerundet, hinten weit verengt, Oberseite mit ein bis zwei Punktreihen und einer Gruppe von Punkten in den Vorderecken, Basalfurche kräftig. Flügeldecken kräftig gereiht-punktiert, ohne Quereindruck hinter dem Schildchen. — Länge: $3\frac{2}{3}$ mm.

Aeneicolora gehört in meiner Tabelle (Deutsche Ent. Zeitschr. 1929, p. 290) zwischen *bosumensis* Hz. und *jakoensis* Hz. und ist von beiden am leichtesten durch die dunkle Metallfärbung und die nur spärliche, wenn auch grobe Punktierung des Halsschildes zu unterscheiden.

Kopf mit scharf begrenzter, dreieckiger Stirn, die hinten, wo sie durch eine quere Kante vom Halse geschieden ist, durch einen Längseinschnitt, der auch auf den Hals hinaufreicht, angeschnitten wird und auf ihrer Oberseite einige feine Pünktchen trägt. Seitenfurchen ziemlich breit mit einer Reihe sehr grober Punkte, Augen mit kleinem, rundlichem Ausschnitt. Fühler kurz, ziemlich kräftig, die Halsschildbasis erreichend, fünftes Glied etwas länger als breit, folgende quadratisch. Halsschild vorn stark gerundet, hinten fast gerade, Seiten

vorn vorgewölbt, vor der Basis in ziemlich weitem Bogen verengt, Vorderecken stumpf tuberkuliert, Basalfurche schmal aber tief, Seitenverengung ziemlich kräftig und verworren gerunzelt. Auf einem Längsstreifen auf der Mitte der Scheibe sind etwa ein Dutzend ziemlich grober Punkte eingestochen, die vorn und hinten eine einzelne, in der Mitte zwei Reihen bilden, einige spärlich gestellte ähnliche Punkte befinden sich in den Vorderecken, die ganze übrige Oberfläche ist spiegelglatt. Schildchen klein, hinten abgerundet. Flügeldecken ziemlich schlank, parallel, hinter den Schultern nicht ausgebuchtet, hinter dem Schildchen fast ohne Quereindruck, Punktreihen kräftig, Punkte in Abständen eingestochen, die $1\frac{1}{2}$ bis 3 mal so groß sind wie die Punkte, Zwischenräume zwischen den Reihen gegen die Spitze leicht gewölbt, der erste, dritte, siebente und achte Zwischenraum tragen je eine Reihe feiner Pünktchen. Unterseite fast glatt, nur die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust fein gelblich behaart. Beine mäßig stark, Hinterschenkel das zweite Abdominalsegment überragend.

2 Exemplare, Natal: Van Reenen, Drakensberg, Dez. 1926, 1.—22. I. 1927, R. E. Turner.

Incisolema cylindricollis Lacord.

Ich habe in der Koleopterologischen Rundschau, Band 15, (Nr. 4, November 1929) p. 190/92, eine Gegenüberstellung der *cylindricollis* Lac. mit der *lugubris* Clav. gegeben, sehe aber, nachdem ich weitere Tiere dieser interessanten Art vor mir habe, daß sich die Differenzierung nicht halten läßt, weil sämtliche von mir aufgeführten Unterschiede innerhalb der Variabilität liegen. Die weiteren Exemplare, die ich zu Gesicht bekommen, sind

1. die Type der *Crioceris gestroi* Clav.;
2. ein Stück von Dai-Badjike à Dime (Bottego), V.—VII. 1896, das eine überraschende Koloritform darstellt: Flügeldecken gelb, mit je zwei schwarzen, hinten verkürzten Längsstreifen (einer an der Naht, einer am Außenrande), wovon der innere von der dritten, der äußere von der sechsten Punktreihe begrenzt wird = f. col. *3-lineata* nov.

Zunächst stelle ich fest, daß auch *gestroi* Clav. verwachsene Klauen hat, also nicht zu *Crioceris* gehört. Sodann bilden dieses

typische Exemplar und das unter 2. genannte Stück in bezug auf Skulptur von Kopf und Halsschild Übergänge zwischen *cylindricollis* und *lugubris*. Die Flügeldecken zeigen die Punktierung der *lugubris*, der Einschnitt der Spitze neben der Naht ist jedoch wie bei *cylindricollis* beschaffen. Ich halte daher alle diese Arten jetzt für identisch mit *cylindricollis* Lacord.

Bemerkungen über einige *Liponeura*-Arten.

Von Alfred Hetschko.

Im Jahre 1925 beschrieb Dr. W. B i s c h o f f »Die Metamorphose der *Liponeura decipiens* var.? *minor* n. var.« (Zoolog. Jahrbücher, 51. Bd. System., p. 329—374, 10 Textfig. und 1 Tafel). Ich fand die Larven und Puppen dieser Art im Juli 1912 in dem Bache beim Monte Doro in der Nähe des Bahnhofs von Vizzavona in Korsika auf der Unterseite von Steinen, die ich aus einer Tiefe von etwa einem halben Meter aus dem Bache herausholte. E d w a r d s (Encyclopédie Entom., Serie B, Diptera, T. 4, 1928, p. 177 wies nach, dass diese Varietät nicht zu *Liponeura decipiens* Bezzi, sondern zu *L. cinerascens* Lw. gehöre, erhob sie zu einer eigenen Art und beschrieb sie unter dem Namen *Liponeura bischoffi*. Er fand Imagines im Restonica-Tale bei Corté und bei der Vereinigung der beiden Bäche Aitone und Porto in der Nähe von Evisa. An letzterem Orte wurden auch Larven gefunden. Bei einem Wasserfalle wurden schwärmende Imagines und ein Weibchen beim Eierlegen beobachtet. Die Aufstellung einer eigenen Art ist vollkommen berechtigt, da sich auch die Larven von allen übrigen *Liponeura*-Larven auffallend unterscheiden. Die Art muß aber *Liponeura minor* Bischoff heißen, weil B i s c h o f f sie unter diesem Namen genau beschrieben hat und *bischoffi* Edw. ist dazu als Synonym zu stellen.

Die *Liponeura*-Arten scheinen wie die Eintagsfliegen nur kurze Zeit zu schwärmen. Ich beobachtete nur einmal das Schwärmen von *Liponeura cinerascens* Lw. am 9. August 1911 am Waggraben bei Hieflau in Steiermark und berichtete darüber in der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Erich

Artikel/Article: [Über neue und bekannte afrikanische Criocerinen, größtenteils aus Londoner Museen. \(19. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen, Col., Chrysomel.\). 175-213](#)